

Lebenszeichen vom Gleis

8.6.07 W

Realisiert würde sie nicht vor 2016 – doch gestern kam die StadtRegionalBahn schon zur Probefahrt nach Kiel

Kiel – Und sie bewegt sich doch: Die StadtRegionalBahn Kiel (SRB), deren Investitionsvolumen von 356 Millionen Euro in vielen Köpfen das große „Stopp“ produziert, wurde gestern probenhalber ins Gleis gesetzt.

Von Boris Geißler

Bis zur Realisierung der wirklichen SRB allerdings würde es noch dauern: Frühestens 2016 könnte sie fahren. Da für Verkehrsexperten, Rechenstifte und Betriebswirtschaftler der Sinn einer SRB außer Frage steht, konnte die Alstom GmbH (Salzgitter) den Kielern eine Niederflurstadtbahn präsentieren, wie sie nach Vorbildern wie Kassel oder Karlsruhe auch in Kiel fahren könnte. Die Bahn mit Hybrid-Antrieb lässt sich von Diesel auf Strom umstellen, fährt auch auf nicht elektrifizierten Strecken.

„Das Kerngebiet der SRB würde sich zwischen der Wik, Suchsdorf, Dietrichsdorf und Schönberger Strand erstrecken“, erklärt Thomas Mau, Prokurist der V.V.I.P (Vereinte Versorgung, Infrastruktur und Planung Kiel GmbH), bis auf Parallelfahrten bliebe das Bussystem bestehen. Das er-



Kiels Bürgermeister Peter Todeskino besuchte via Probe-SRB seinen Gettorfer Amtskollegen Dieter Schönfeld (rechts).

Foto JKK

weiterte Netz reichte dann bis Eckernförde, Rendsburg, Neumünster und Plön. Lächelnd stieg der Leiter der Abteilung Verkehrswesen im Tiefbauamt, Gunnar Polzin, zu: „Ein schöner Abschluss.“ Polzin, der sich demnächst von der Kieler Verwaltung zur Leitung des Kasseler Straßenverkehrsamtes verabschiedet, hatte die SRB-Pläne befördert. Essentiell sind das Netz und die Verknüpfung von Bahn und Bus: „Für Nutzer würde das Zeitersparnis, weniger Umstiege, fließendere Fahrten bedeuten“, sagte

Mau. Die SRB wäre im Verkehr bevorrechtigt, die Haltepunkte würden wie im Busnetz sein und die SRB wird in den SH-Tarif eingebunden.“ Andernfalls stiege die Pkw-Zahl, würde die ÖPNV-Nutzerzahl drastisch sinken, ganz abgesehen von Ansprüchen Kiels an Klimaschutz und Familienfreundlichkeit. Bürgermeister Peter Todeskino stellte die „Verbindung von Umland und Oberzentrum“ heraus, das „Zukunftsprojekt SRB“ sei für Stadt und Umland wichtig. Im Herbst kön-

nen Land, Kreise, Städte, Gemeinden einen Grundsatzbeschluss zur SRB-Realisierung fassen. Der volkswirtschaftliche Nutzen sei hoch, erklärt Mau, die Kostenvorteile für eine SRB in öffentlich-privater Partnerschaft (ÖPP) liegen bei 15 Prozent. Das Land hat das Vorhaben bereits zur Aufnahme ins Bundesprogramm zum Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz für ÖPNV-Großvorhaben angemeldet. Einen Großteil der Kosten würden Bund und Land tra-

Schon klopfen Interessenten an: Baufirmen, Fahrzeughersteller, Projektierungsunternehmen, Banken, die ein Paket aus Infrastruktur, Fahrzeugen und Betrieb anbieten. Thomas Dompke, Alstom-Geschäftsleiter, erklärt: „Kiel ist für uns attraktiv, das Aufkommen ist gut“. Und: Hier störe kein ICE die SRB. Der Bau der SRB könnte 2011 begonnen werden, heißt es bei der Stadt. Erstmal aber müssen die Beteiligten eine Finanzierungsvereinbarung auf die Spur bringen.

Schnupperfahrten mit der „SRB“

Kiel – Bis Sonntag kann man SRB-Luft schnuppern: Nach Gettorf und zurück geht's jeweils eine Stunde an Gleis 6 im Hauptbahnhof um 10.50 Uhr und 14.17 Uhr. Nach Neumünster und retour fährt die „SRB“ um 9.30 Uhr und um 13.10 Uhr. Erwachsene zahlen zwei, Kinder ein Euro. In Gettorf kann man zusteigen, in Neumünster sind Aus- und Einstieg nicht möglich. bog